



BAYERISCHER LANDTAG  
ABGEORDNETER  
VOLKMAR HALBLEIB (SPD)

MdL Volkmar Halbleib – Semmelstraße 46 – 97070 Würzburg

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst  
Herrn Staatsminister  
Bernd Sibler  
80327 München

Bürgerbüro  
Semmelstraße 46  
97070 Würzburg  
Telefon (0931) 59384  
Telefax (0931) 53030  
volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de  
www.volkmar-halbleib.de

Würzburg, 15. Juli 2020 / MR

## Anliegen Kulturschaffender

Sehr geehrter Herr Staatsminister Sibler, *lieber Bernd,*

in den vergangenen Tagen hatte ich mehrfach die Gelegenheit, mich mit Kulturschaffenden auszutauschen. Dass heute immer noch ein dringender Handlungsbedarf im Kreativbereich besteht, wurde mir gerade bei einem aktuellen Fachgespräch mit Kulturschaffenden und in den Verwaltungen für Kultur Zuständigen bestätigt. Die Corona-bedingten Einschränkungen stellen für alle eine große Bürde dar und ohne weitere Unterstützungen gefährden wir die kulturellen Entfaltungsmöglichkeiten in Bayern.

In erster Linie haben mir die Betroffenen in den Gesprächen nachfolgende Anliegen nachdrücklich ans Herz gelegt. Diese möchte ich Ihnen im Folgenden weitergeben, in der Hoffnung, unseren gemeinsamen Einsatz für die bayerische Kultur damit voranzubringen.

### 1. Mehr Spielräume für Kulturtreibende

Die in dieser Branche nach wie vor herrschenden starken Beschränkungen sind mit Blick auf die Lockerungen in anderen Bereichen kaum noch zu rechtfertigen. Aus diesem Grund sollten als Erstes die Obergrenzen bei den Teilnehmerzahlen für Veranstaltungen aufgehoben werden. Vor allem die großen Theater und Opernhäuser, aber auch viele kleinere Kulturveranstalter, können mit den geltenden Obergrenzen keinen lohnenden Betrieb aufnehmen bzw. Defizite an anderer Stelle nicht durch Sonderveranstaltungen

ausgleichen. Dann braucht es in der Folge auch eine klare Definition des Begriffs „Großveranstaltungen“, um verlässlicher Planungen zu ermöglichen. Außerdem sollten die Möglichkeiten für Indoor-Veranstaltungen auch durch die Modifizierung von Auflagen erweitert werden. Am Beispiel der kleinen Theater in Würzburg wurde deutlich, dass je nach Beschaffenheit des Zuschauerraumes die bisherigen Mindestabstandsregelungen dazu führen, dass ein wirtschaftlicher Betrieb nicht möglich ist. Als Alternative sollte beispielsweise die Anordnung der sitzenden Zuschauer in einem Schachbrettmuster zugelassen werden. Zudem brauchen wir eine konkrete Öffnungsperspektive für den Herbst, damit Planungssicherheit geschaffen werden und nachhaltig die Wirtschaftlichkeit vieler existenzbedrohter Einrichtungen sichergestellt werden kann.

## **2. Stabilisierungsprogramm für Spielstätten anpassen**

Sehr begrüßt haben die Künstlerinnen und Künstler im Grundsatz die Schaffung des „Stabilisierungsprogramms für kulturelle Spielstätten und nichtstaatliche Kunst- und Kultureinrichtungen“. Die Berücksichtigung des fiktiven Unternehmerlohns sowie der vollen Personalkosten wurden lobend erwähnt. Doch viele Spielstätten erhalten in zum Teil sehr geringem Umfang institutionelle Förderungen, beispielsweise durch die Kommune und sind somit vom Stabilisierungsprogramm komplett ausgeschlossen. Das ist kontraproduktiv und kann nicht im Sinne des Programms sein. Ich bitte Sie deshalb um eine Streichung dieser Förderhürde oder aber die Schaffung einer prozentualen Unterschwelle an institutioneller Förderung, unterhalb derer man antragsberechtigt ist. In jedem Fall muss eine sogenannte Günstiger-Förderung, die den Einrichtungen den temporären Verzicht auf die institutionelle Förderung für den Zeitraum des Stabilisierungsprogramms ermöglicht, geschaffen werden.

## **3. Mehr Unterstützung für Solo-Selbstständige**

Besonders leidtragend unter den Corona-Beschränkungen sind nach wie vor die Solo-Selbstständigen in der Kulturszene, deren Rückmeldung sehr kritisch und nachdenklich machend war. Das aktuelle Hilfsprogramm für solo-selbstständige Künstlerinnen und Künstler war als positiver Ansatz gedacht, der sich jedoch in der Praxis für die Probleme der Betroffenen als ungeeignet erwiesen hat. Ich schlage Ihnen deshalb zwei zentrale Korrekturen an dem Programm vor. Erstens brauchen wir wie im oben genannten Stabilisierungsprogramm auch für die Solo-Selbstständigen eine Berücksichtigung von

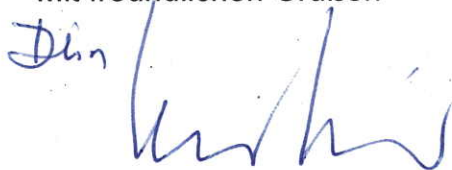
laufenden Lebenshaltungskosten von monatlich bis zu 1.180 Euro, wie auch bei der bayerischen Fassung der Überbrückungshilfen für Spielstätten. Zweitens sollten die Künstlerhilfen auch zeitlich und finanziell zusätzlich zu den bereits abgeschlossenen Soforthilfen geleistet werden, um die mittlerweile fast fünfmonatigen Einnahmeeinbrüche aufzufangen und zusätzlich einen weiteren Zeitraum der Einschränkung sichern helfen

#### **4. Vergütung für Lehrbeauftragte**

Aufgrund der Gespräche möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal auf die Situation von bildenden Künstlern und Musikern aufmerksam machen, die Lehraufträge an Universitäten und Hochschulen wahrnehmen. Die dadurch entstehenden zusätzlichen Einkünfte tragen für viele einen großen Teil zum Lebensunterhalt bei. Hier wären pauschale Ausfallhonorare eine Lösung, denn auch an den Hochschulen haben die Corona-Einschränkungen nicht unerhebliche Spuren hinterlassen. Und wir müssen den Blick auch bereits in das kommende Wintersemester richten und den Lehrbeauftragten im Kulturbereich eine planbare Perspektive aufzeigen.

Die entscheidende Frage, vor der wir im Kulturbereich stehen, ist, welche dauerhaften Schäden die bayerische Kultur durch die Corona-Einschränkungen nehmen wird und wie wir diese bestmöglich verhindern können. Wenn wir nicht bald stärkere Lockerungen auf den Weg bringen, droht an vielen Stellen ein Sterben unserer vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft. Ich bin mir sicher, Herr Staatsminister, Sie stehen an der Seite der Kulturschaffenden. Lassen Sie uns gemeinsam für die notwendigen Verbesserungen kämpfen. Für eine rasche Antwort an mich und die Kulturschaffenden, deren Anliegen ich Ihnen mit diesem Schreiben übermittele, bin ich dankbar. Für nähere Erläuterungen und Gespräche stehe ich Ihnen und Ihrem Haus gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Volkmar Halbleib, MdL